

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Dossstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Krab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspresse (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postfachkonto: 57.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 78.

Krab, Freitag, den 26. Juni 1936.

17. Jahrgang.

Deutschland gegen Habsburger

Büch. Laut einem Berliner Bericht der „Neuen Züricher Zeitung“ steht man in deutschen diplomatischen Kreisen mit wachsender Besorgnis den Bestrebungen der österreichischen Monarchisten zu.

Trotz aller Dementis ist man davon überzeugt, daß die Monarchisten bestrebt sind, Otto auf den Thron Oesterreichs zu setzen.

Der Bericht läßt durchblicken, daß Deutschland keinesfalls tatenlos einer Restaurierung der Habsburger in Oesterreich zusehen würde.

Pollzelbrigade gegen Gaunerelen

Bucuresti. Die Regierung befaßt sich mit dem Plane, eine Spezialbrigade zu errichten, was damit begründet wird, daß in der letzten Zeit zahlreiche wirtschaftliche und finanzielle Mißbräuche vorkamen.

Zur Errichtung dieser Brigaden soll der Finanzminister die nötige Summe zur Verfügung stellen.

Großer Betrug in Galaz

Der Staat um hunderte Millionen geschädigt.

Vor kurzem mußten aus den Galazer Zollagern große Mengen Kolonial- u. Drogeriewaren, die wegen der schleppenden Verzollung verdorben sind, in die Donau geworfen werden.

Bei der Staatsanwaltschaft wurde nun die Anzeige erstattet, daß die Angestellten der Lagerräume große Mengen guter Waren entwendet und durch verdorbene ersetzt haben. So wurde z. B. auch ein Transport Kreide als verdorben erklärt, wo man doch weiß, daß Kreide selbst nach Jahren brauchbar ist. Auf diese Weise soll der Staat um viele hundert Millionen geschädigt worden sein.

Die Staatsanwaltschaft hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Diktatur auch in Polen.

Warschau. Das polnische Parlament hat eine Gesetzesvorlage angenommen, welche dem Präsidenten der Republik weitgehende Vollmachten erteilt. Der Präsident kann durch dieses Gesetz alle nötigen Maßnahmen politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Natur in Form von Erlassen treffen.

700 Millionen Innenanleihe in Deutschland

Berlin. Die deutsche Regierung hat eine Innenanleihe von 700 Millionen Mark (28 Milliarden Lei) zur Deckung aufgelegt. Die Anleihe lautet auf 12 Jahre und wird mit 4 1/2 Prozent verzinst.

Auswucherung der Weizenbauern

Die Unsicherheit der Weizenverwertung wird von Spekulanten ausgenützt. Ein Waggon Neuweizen 23.000 - 25.000 Lei.

Bucuresti. Gegenwärtig ist die Frage der Verwertung der voraussichtlich guten Durchschnittsernte von Weizen und anderen Getreidefrüchten in den Vordergrund gerückt. Insbesondere die Weizenaufwertungsfrage ist für die Wirtschaft auch in diesem Jahr eine der bedeutendsten. Zahlreiche Beratungen fanden schon statt, ohne daß man zu einem günstigen Resultat ge-

kommen wäre. Dies wird von den Spekulanten zum Schaden der Landwirte wieder ausgenützt.

Wie stets in allen fehlgeschlagenen Wirtschaftsprüfungen, die zu lösen aus mangelnder Organisationsfähigkeit hier zu Lande unmöglich ist, mußte auch diesmal nach einem Sündenbock gesucht werden. Man glaubte ihn in den Mühlen gefunden zu haben. Viel-

leicht gibt es einige Großmühlen in Altromänien, die mit Hilfe der Finanzbehörden manche Verfügung des Weizenverwertungsausschusses umgehen konnten. Doch war im allgemeinen die Lage für die Mühlenbesitzer im letzten Jahr so schwierig, daß die mittleren Mühlen, die sowohl für Handelszwecke, als auch für den Verbrauch der Bauern eingerichtet waren, infolge der Sonderabgabe, die von ihnen gefordert wurde, einen schweren Schaden erlitten. Die Bauern weigerten sich, ein Aufgeld auf die Mahlgeld zu zahlen und blieben infolgedessen vollkommen aus. Die für den Handel zu mahlenden Mengen waren wieder so gering, daß der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden konnte und infolgedessen viele Mühlen den Betrieb einstellen mußten.

Wohl verlangen die Genossenschaften, und landwirtschaftlichen Berufssyndikate, daß die Weizenausfuhrprämie für erstklassigen Weizen von 2000 auf 10.000 Lei erhöht und so lange auch flüssig gemacht werden soll, wie die Ausfuhrkampagne dauert. Die Regierung konnte sich jedoch noch nicht entschließen, dies zuzusagen u. kein Mensch hat die Garantie, daß es auch eingehalten wird.

Diese Unsicherheit fördert die Auswucherung der Landwirte durch gewissenlose Agenten und hat den Anschein, als hätte die Regierung daran Interesse daß nicht der Bauer sondern die Spekulanten allein an der Weizenverwertung verdienen.

Täglich kommen Meldungen aus den Gemeinden, daß die Steueragenten mit großer Verschärfung die Bauern direkt zwingen, ihre noch am Halme befindliche Weizenernte zu einem Pappensattel von 230-250 Lei per Meterzentner zu verkaufen. Die Spekulanten geben den Bauern 100 Lei per Meterzentner Vorschuß, kaufen den Weizen zu obigen Fixbetrag ab und behalten es sich vor, daß sie den Weizen innerhalb einem Jahr, also zu einem Zeitpunkt, wo der Preis viel höher steht, abberufen können und dann noch die restlichen 130 - 150 Lei per Meterzentner auszahlen.

Nachdem jedoch der Durchschnittspreis des Weizens zwischen 400-500 Lei schwankt, kann man sich leicht rechnen, was die Spekulanten verdienen und die Bauern notgedrungen draufzahlen müssen, weil sie eben kein Geld haben, um auszuhalten und ihre Steuern, wie auch sonstige Schulden bezahlen zu können.

Blutige Straßenkämpfe zwischen „Universul“ u. „Dimineata“-Anhängern.

Ein Buchdrucker erschossen, zwei schwer verletzt.

Bucuresti. Mehrere Angestellten der „Dimineata“-Druckerei bildeten beim Kiosk am Cismigiu-Platz eine Wache, um das Verbrennen der „Dimineata“ zu verhindern. Die Wache wurde plötzlich von Studenten überfallen und der Setzer Ion Toma durch einen Herzschuß getötet. Seine Kameraden, die Druckereiarbeiter Stan Marian und Nicolae Filip wurden schwer verletzt.

Abends wurden auf der Damboviza-Brücke ganz unbeteiligte Straßengänger angegriffen, verprügelt und 15 von ihnen auch noch in die Damboviza geworfen. Bei diesem unfreiwilligen Bad erlitten einige leichtere Verletzungen.

Der Polizeipräsident von Bucuresti, Marinescu, meldete dem Ministerpräsidenten Latarescu, daß die gesamte Polizei der Hauptstadt in ständiger Bereitschaft gehalten wird, um den Unruhen ein Ende zu schaffen.

Bisher wurden 60 Studenten verhaftet, die erwischt wurden, als sie die Auslagen der jüdischen Geschäfte einschlugen und ein Lastauto der Buchhandlung Ignaz Herz samt den darauf befindlichen Zeitungen angezündet haben.

Die jüdischen Kaufleute und Zirkelparteien haben eine Bürgerwache organisiert, welche die Zeitungsverkäufstellen und Geschäfte bewacht.

Ein indischer Maharadscha beim König in Bucuresti.



Der Maharadscha von Dharampur ist zu einem längeren Aufenthalt in Bucuresti eingetroffen und wurde von König Carol 2. in Audienz empfangen. Unser Bild zeigt den Maharadscha nach der Audienz beim Verlassen des königlichen Palastes.



Kurze Nachrichten

In Großsankt Peter erhängte sich der 66-jährige Weiss Rattis wegen unheilbaren Leidens.

Die Krader Abolatenkammer entzog dem Rechtsanwalten Dr. Klabar Sjetelsch das Recht der Praxis wegen verschiedenen Angelegenheiten gegen ihn und Verleumdung des Gerichtes.

In Senauheim fand ein Fußballspiel zwischen dem Senauheimer und dem Grabarjer Sportverein statt, welches letzterer mit 5:2 (2:1) gewann.

Der Sohn des Timisoarer Volksgesundheitsrat Dr. Otilius Gritta wurde zum definitiven Gemeindevorsteher in Percofoba ernannt.

In Prag wird in der Zeit vom 24.-26. Juni ein Weltfriedenskongress stattfinden an welchem sich die Vertreter von 34 Staaten beteiligen.

In Weiblas und Umgebung hat der Hagel einen Großteil der Weingärten vernichtet.

Somit einer Meldung aus Shanghai ist der Krieg zwischen Süd- und Mittel-China schon ausgebrochen.

Heute trifft im Hafen von Konstantinopel das erste rumänische Unterseeboot namens „Delphin“ aus Italien ein.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat eine Gesetzesvorlage für neue Steuern ausgearbeitet, durch welche die Staatsbürger mit weiteren 800 Millionen Dollar belastet werden.

Die Venezolaner wollen im griechischen Parlament eine Vorlage einbringen, laut welcher dem König das Recht der Gesetzgebung genommen werden soll.

In Krakau ist ein Motorrad mit einem Auto zusammengefahren, wobei der Motorradfahrer Josef Spentaler schwere Verletzungen erlitt.

In London und ganz England wurde gestern der 42. Geburtstag König Eduards VIII. feierlich begangen.

In Bulgarien sind wegen der strengen Verkehrsbestimmungen der Regierung 3000 Chauffeure in den Streik getreten.

Gelegentlich seiner Costaner Reise erhielt der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht von der bulgarischen Regierung eine Waffenbestellung von 8 Millionen Mark (320 Millionen Lei).

Die aus 28 Mann bestehende österreichische Olympiamannschaft ist in Berlin eingetroffen, wo sie mit ihrem Ränguruh, das sie als „Glücklicher“ mit sich führen, großes Aufsehen erregte.

Somit Meldung des Amtsblattes erhielt das Justizministerium im Laufe dieses Jahres bereits 6200 Siebenbürger Familienbewilligungen zur Romanisierung ihres Namens.

Infolge eines Rollenbruches wurde die Sandstraße Sinals-Largobitsche an vielen Stellen zerstört und die Oberfläche vernichtet.

Die bessarabische deutsche Gemeinde Caba bei Cetatea Alba wurde amtlich als Traubenkurort erklärt.

Der nächste Herbst- und Weihnachtsmarkt wird am 24. und 27. Juni abgehalten. Wegen der Seuchensperre dürfen jedoch keine Schweine aufgetrieben werden.

In Ungarn hat das neulich beschlossene die Festsung von 10.000 Reich Mark zum größten Teil bewilligt.

Lehrerversetzungen im Banat

Eventuelle Einwendungen können bis zum 5. Juli an das Ministerium gemacht werden.

Timisoara. Seitens des Schulinspektorates wurden folgende vom Unterrichtsministerium vorgenommene Lehrerversetzungen im Banat bekanntgegeben.

Im Komitat Tim-Torontal

wurden folgende Lehrer u. Lehrerinnen versetzt:

In städtischen Volksschulen: Patrike Kamneantu aus Cruceni nach Timisoara, Volksschule Nr. 3 (ungarisch), Florea Bihm aus Timisoara, Nr. 12, nach Timisoara Nr. 4 (deutsch), Eva Rity, aus Garana, Komitat Severin, nach Timisoara Nr. 12, Elvira Logas, aus Fratella nach Timisoara Nr. 6, Georg Olaru Stoicanescu aus Seceani, Komitat Tim-Torontal nach Timisoara Nr. 8, Josef Merle aus Kleinbescheret nach Timisoara Nr. 9, Johann Ridy, aus Garana Severin nach Timisoara Nr. 10, Olivia Vincu aus Reschitsa Nr. 3, nach Timisoara Nr. 5, D. Lugojan, aus Jagar-Caras, nach Timisoara Nr. 18, Valeria Ciparita, aus Doganeca-Caras, nach Hajfeld Nr. 11, Irene Janzer aus Gottlob nach Hajfeld Nr. 2.

In städtischen Kindergärten: Olga Jonescu aus Vara, nach Hajfeld, Lucretia Oprea aus Kronstadt nach Hajfeld

In Volksschulen der Gemeinden: Paraschiba Oprea, aus Jiscut nach Beba veche, Margarete Molnar aus Mitbeschenowa nach Kleinbescheret, Jakob Rancob aus Binga nach Bileb, Karl Roth aus Lormac nach Buslas, Helene Stoica aus Lomnatec-Suneboara nach Gertianofsch, Johann

Dutescu aus Dumesti-Suneboara nach Eschens E. Pescaru aus Beba veche nach Eschanab, Danita Tomescu aus Bogos nach Cornetrag, J. Wil aus Hartug-Severin Precup Jullan aus Bontesti-Brad nach Clapodia, G. nach Chisoda, J. Vladut aus Jebel nach Eschafowa, Tomescu nach Gausmic nach Denta, J. Colocaru aus Secusiglu nach Dubos, M. Nediu aus Vadub-Tulcea nach Noeni, G. Eran aus Figs-Bihor nach Gottlob, Lavina Stoku aus Tolwadia nach Chlad, Josef Bertalan aus Cadar nach Jebel, G. Kern aus Denta nach Senauheim, Josef Pataty aus Sipet nach Lorrin, Ivan Albin aus Topolovai nach Bunga, J. Jspas aus Hunia-Dolj nach Macedoni, Marin Mitrica aus Felnac nach Mailat, Geza Jahnradnik aus Mariensfeld nach Morikfeld, Walbert Cabar aus Figs-Salaj nach Mosnitanoua, Juliana Vaba aus Jorotic-Caras nach Mosnitanoua, R. Baitic aus Grohjettscha nach Offentia, P. Bertndel aus Genalos-Bihor nach Otelec, Sophie Nan aus Genalos-Bihor nach Otelec, E. Stefanescu aus Vater-Bihor nach Racovita, J. Sed aus Alos nach Aureliahausen, Alice Carbulescu aus Jegeris-Severin nach Knez, Vasiliu aus Hajfeld nach Sadelhausen, Jakob Kirchl aus Grohscham nach Santandres, Hans Ruhn von der Krader Deutschen Volksschule nach Klein-sanktpeter, Estime Secosan nach Stanciova, Marin Jca aus Chehes nach Susanovita, Valeriu Marcu aus Lungan nach Uliuc, Ilie Marcu aus Patars nach Ususan, Valeria Sarafoleanu aus Figs-Caras nach Gifela, Viktoria Pannescu aus Topolovai

nach Kefasch, G. Mill aus Petilla-Caras nach Secean, G. Jurca aus Uliuc nach Unip, J. Wopa aus Mosnita nach Uliuc, Gavril Rancob aus Sabasinti nach Binga, G. Lapusca aus Gemlat nach Secusiglu, Solomon Jaur aus Sipet nach Cadar, J. Verman aus Bihor nach Sipet, P. Muraru aus Unip nach Lormac, J. Stoicu aus Giroc nach Topolovatumic, Eva Turescu aus Kefasch nach Topolovatumare, Emilie Matei aus Vaduren nach Fratella, Moise Tralla aus Bogos nach Sliag, G. Toma aus Jercosent nach Kifas, N. Boata aus Lurnu-Brad nach Felnac, Jorgovan Laran aus Goghilesti-Suneboara nach Sipet, Rastase Elmpoteru aus Socol-Caras nach Jebel, J. Ruhn aus Carlota nach Coloniamica (bei Kefel), D. Cocor aus Molobaveche-Caras nach Ulfentes, Emmerich Bades aus Coloniamica-Kefel nach Alexanderhausen.

In Kindergärten:

Gratiana Babasan aus Grohstomisch nach Biled, Etika Sob aus Grohscham nach Gertianofsch, Lucia Popovici aus Balcanu nach Mosnitanoua, Feana Golcea aus Capalmitta-Dorheiu nach Alexanderhausen, Kornelle Jfer aus Lorrin nach Neufreidorf, Nadejda Angelescu aus Kefasch Nr. 2 nach Kefasch Nr. 1

Komitat Brad

Städtische Volksschulen: Adriana Rumeanu aus Orjova nach Brad Nr. 18, Hortensia Onea aus Santanna nach Brad Nr. 16.

Dorfvolksschulen: Stifella Drig aus Santanna nach Comlous, R. Stuch aus Robine-Brad nach Santanna, Josef Albert aus Sivaba nach Zimandul, Viktoria Kruh aus Sanlean-Brad nach Santanna, Franz Reiser aus Panatulinou nach Sanlean.

Dorfindergärten: Dora Circa aus Santanna nach Robine, Florica Jugu aus Santmartin nach Santanna.

Komitat Severin

Städtische Volksschulen: Helene Reidenbach aus Eben Dorf nach Lugofsch, Michael Groh aus Patrasamare nach Lugofsch, P. Sabaru aus Herendesti nach Lugofsch, N. Jotast von Orschowa nach Lugofsch, D. Mocholou aus Jupante nach Orschowa Nr. 5, Sabu Carle aus Satulinou nach Lugofsch, Elisabeth Feridian aus Reschitsa nach Karansebesch.

Städtische Kindergärten: Ludwig Prinz aus Dorova-Severin nach Daraba Natun, Franz Beder aus Bune-nica Severin nach Fatschet, Anton Müller aus Eben Dorf nach Salbagel-nou, Geza Waper aus Salbagel-nou nach Darova.

Komitat Caras

Städtische Volksschulen: P. Sfera aus Verzobia nach Reshka Nr. 1, Maria Wopa aus Verzobia nach Reshka Nr. 1, Luise Horvath aus Cuptoare-Secul nach Reshka Nr. 2, D. Bolostin aus Sipotele-Storojinet nach Reshka Nr. 2, Gabriele Catinescu aus Calafsa nach Reshka Nr. 2, Stella Simic aus Lornoba nach Reshka Nr. 3

Städtische Kindergärten: Viktoria Petronov aus Kefasch nach Reschitsa Nr. 2

Alle Lehrer, die zu ihrer Versetzung irgendwelche Bemerkungen zu machen haben, können diesbezügliche Gesuche bis zum 5. Juli einreichen. Die Gesuche gehen an die Direktion des Volksschulunterrichtes im Ministerium, und werden auf ihre Zulässigkeit von einer speziellen Kommission überprüft.

Neuarader Diebe noch immer nicht eruiert.

Kürzlich berichteten wir, daß die Neuarader Gendarmerie zwei Zigeunerinnen verhaftete, die behaupteten bei der vorigen Witwe Frau Karl Esenley Silberbesteck, wie auch einen Teil der wertvollen Serbice gestohlen zu haben. Die Zigeunerinnen stellten die Sache angeblich so ein, als hätte die eine versucht den Hausbewohnern zu wahr sagen und während dieser Zeit hätte die andere die günstige Gelegenheit nicht unausgenutzt gelassen.

Im Laufe der Untersuchung stellte jedoch die Krader Polizei fest, daß die Annahme der Gendarmerie gänzlich falsch war und daß die Zigeunerinnen mit dem bei der Frau Esenley verübten Diebstahl nichts gemein haben. Die Tat konnte nur eine Person, die mit den örtlichen Verhältnissen bekannt war und einen Nachschlüssel zu den Schränken besaß, verübt haben. Zigeunerinnen waren im Hause der Frau Esenley überhaupt nicht.

Blagowazer Familie an verdorbener Schafkäse erkrankt.

Der Blagowazer Einwohner Franz Heinz und seine Gattin kauften auf dem Krader Wochenmarkt Schafkäse. Als sie zuhause angelangt mit ihrem Kinde die Käse verspeisten, wurden sie alle drei von heftigem Unwohlsein befallen.

Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Käse verdorben war und nahm an den drei Vergifteten Magenwaschungen vor, wodurch sie gerettet werden konnten. Die Familie Heinz befindet sich bereits außer Gefahr.

Die Doppelbesitzer werden entschädigt

Bucuresti. Die Zeitung „Volstika“ meldet, daß eine gemischte rumänisch-jugoslawische Delegation die Vorbereitungsarbeiten zur Durchführung des im Jahre 1933 zwischen Rumänien und Jugoslawien abgeschlossenen Vertrages zur Regelung der Frage der Doppelbesitzer beendet hat und der Entschädigung somit nichts mehr

im Wege steht. Der Vertrag, welcher auch sehr viele Banater interessieren dürfte — wurde vor ungefähr drei Jahren auf Grund der nach der Durchführung der rumänischen und jugoslawischen Agrarreform entstandenen Lage geschlossen und wird seinem Wortlaut getreu durchgeführt werden.

Wollen Sie einen schönen eleganten Anzug, wenden Sie sich an die Alexander Ungerer, Brad, St. Marasoff u. Herzeischniederer, Str. Constantinului 24.

„Ich zerbrech' mit den Kopf“



— Über die Aussichten der in Prag ge-
gründeten ersten „Schule für Ehestandskandidaten“.
Eine große Frauenzeitung, die „Ehestandskandidaten-
zeitschrift“ hat diese Schule ins Leben gerufen,
die junge Männer und Frauen vom 18. Le-
bensjahr ab auf den Eheberuf vorbereiten will.
Der Stundenplan der Ehechule um-
faßt juristische Belehrung über Eheverträ-
ge und Schwadenersatzforderungen, gesetz-
liche Scheidungsgründe, überhaupt eine Ein-
führung in das Eherecht, von dem die mei-
sten Heiratskandidaten nur wenig Ahnung
haben. Aber auch die Praxis kommt dabei
nicht zu kurz. Die Frau lernt, wie man eine
Männerkravatte bindet, der Mann versucht,
ein erträgliches Wittagsessen auf den Tisch
zu bringen und wird in die Geheimnisse
des Anblypfeannehmens eingeweiht, um nicht
in Verlegenheit zu geraten, wenn seine
Gattin einmal verhindert ist, ihren Haus-
frauenpflichten zu genügen. Man lernt auch
Kinderpflege und Säuglingsernährung.
Anschließend wird auch die Gefühlsseite der Ehe
nicht vergessen. All die schwierigen Fragen:
„Soll man einen Mann zum Stammvater
gehen lassen?“ — „Wie verhindert man den
Kleiderluxus der Frau?“ — „Wie schlichtet
man Streitigkeiten?“ — „Wie schützt man
sich gegen unbegründete Eifersucht?“ — „Wie
behandelt man seine Schwiegermutter?“
stehen im Lehrplan der Ehechule. — Ob die
Schüler der Ehechule, die ihnen doch nur
theoretische Kenntnisse bei bringen kann, im
Leben, das ist die Schule der Wirklichkeit
die Prüfung bestehen und ein glückliches
Eheleben führen werden, ist eine Frage, die
niemand beantworten kann.

— Über den Fall des Sekretärs des Mer-
curio-cluier Gefängnisses Stefanescu. Die-
ser, dem seine menschliche Einstellung zu
politischen Fragen wahrscheinlich noch teu-
er zu stehen kommen wird, Stefanescu be-
gab sich eines Tages mit Bekannten in ein
Caféhaus, um sich von der Sommerhitze durch
ein Glas Bier zu erholen. Da das beste
Gespräch für den Biertrinker noch immer die
Politik ist, war bald eine erregte politische
Auseinandersetzung im Gange. Es wurde
über Rußland und den Kommunismus ge-
sprochen und Stefanescu meinte, es könne
mit diesem nicht so schlimm sein, wenn selbst
die westlichen Staaten Bündnisse mit Ruß-
land abschließen und auch Rumänien nun
schon in engeren Beziehungen zu den Sow-
jets getreten ist. Schon in diesem Teil der
Aussprache hat sich Stefanescu in seiner
Gesellschaft Segner gemacht, doch schlimm
wurde es erst, als man auf die Winderhei-
tenfrage zu sprechen kam. Denn Stefanescu
als Wasserromäne wagte zu behaupten,
daß die Winderheitenpolitik des Landes ganz
verfehlt sei. Die Winderheiten müßten schon
im Interesse des Staates menschlicher be-
handelt werden, zumal sie 25 Prozent der
Gesamtbewölkerung ausmachen. Als aber
Stefanescu in der Hitze des Gefechtes unbe-
dingte Gleichheit für die Winderheiten for-
derte, schlug er dem Haß den Boden aus.
Die empörten Bierpatrioten gingen über ihn
her und nannten ihn einen Kommunisten,
beschuldigten ihn des „Trennenismus“ und
erhielten gegen ihn die Anzeige wegen
Aufwiegelung, Hochverrat und Gefährdung
der bestehenden Gesellschaftsordnung. In der
Anzeige behaupteten die Biertrinker sogar,
daß Stefanescu den Zöllnern ein ganzes
Komitat versprochen habe — und vergessen,
daß auch sie daselbe gefahrlos tun hätten
können, denn darum hätten die Zöllner
noch lange nichts erhalten. Der Hauptpunkt
der Anklage war aber die für einen Ueber-
patrioten fürchterliche, für uns Winderhei-
ten lächerliche Zumutung, daß Stefanescu
an die Spitze des Landes im Verhältnis
ihrer Seelenzahl auch Winderheiter stellen
will, damit einmal Ordnung herrsche u. wen-
ger gestohlen werde. Die Untersuchung gegen
den „Verräter“ wurde eingeleitet. Welche Fol-
gen dieser Fall für Stefanescu haben wird,
ist noch nicht zu wissen. Eines aber ist ge-

Zweck der Ribbentrop-Reise nach London:

Deutsch-englisch-italienisches Bündnis

Auch Frankreich für Verständigung mit Deutschland.

Paris. In französischen Regierungskreisen hat die Nachricht, welche über die letzte Englandreise des Bevollmächtigten Hitlers, Ribbentrop, Aufschlüsse gibt, große Nervosität verursacht. Laut dieser Nachricht soll Ribbentrop auf dem Gute des Vordobondoberry Beratungen mit Macdonald, Vord Halifax und anderen maßgebenden englischen Politikern gepflogen und den Plan eines deutsch-englisch-italienischen Militär-

bündnisses entwickelt haben. Als Grundlage dazu führte Ribbentrop die Tatsache an, daß die Militärmacht gegenwärtig in den Händen dieser drei Großmächte liege, deren Zusammenschluß Frankreich und Rußland mattsetzen würde. Außerdem hat Ribbentrop unter Ausschluß Frankreichs ein Luftabkommen mit England an. Da die kolonialen Forderungen Italiens erfüllt sind, sollte England

dem Reich freie Hand nach dem Osten gewähren, wofür Deutschland die gegenwärtige Position des britischen Weltreichs sichern würde. In französischen Regierungskreisen nimmt man als sicher an, daß der englische Ministerrat sich bereits mit diesem Plan eingehend beschäftigt habe.

Paris. Unter Vorsitz des Präsidenten Lebrun findet heute eine Staatsratsitzung statt, in welcher Leon Blum eine außenpolitische Erklärung abgeben wird.

In Regierungskreisen will man wissen, daß Blum nicht nur die Anerkennung der italienischen Eroberungen vorschlagen, sondern auch auf die gegenseitige Angewiesenseit zwischen Deutschland und Frankreich hinweisen und daher für eine Verständigung mit Deutschland, allerdings im Rahmen der Kollektivverträge eintreten werde.

London. Laut Privattelegramm wurde der englische Außenminister Eden heute auf der abessinischen Gesandtschaft vom Regus in Audienz empfangen.

Daselbe Telegramm besagt, daß England in Genf die Annexionen Abessinien durch Italien nicht anerkennen wird.

Freispruch im Arader Minoritenprozeß

Minoritenpater nur wegen Vergehen gegen Waffenbestimmungen zu Geldstrafen verurteilt.

Wir berichteten im Sommer vergangenen Jahres, daß im Ordenshause der Arader Minoriten eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, nach welcher ganze Wagenladungen belastendes Material, wie Kirchenschnen, Dokumente u. Privatbriefe, ein Revolver, ein Schlagring u. ein Bajonett zur Staatsanwaltschaft gebracht wurde. Gegen den Guardian Dr. Otto Lafatos wurde das Verfahren eingeleitet weil er für die Fahnen, welche die ungarischen Nationalfarben zeigten, verantwortlich war. Desgleichen wurde das Verfahren gegen die Minoritenpater Nikolaus Horvath, Gabriel Szabo und Paul Korom eingeleitet, in deren Zimmern, der Revolver, Schlagring bezw. Bajonett gefunden wurde. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung stellte der Verteidiger der angeklagten Priester, Dr. Ludwig Szal, zunächst fest, daß es kein Gesetz gibt, welches die ungarischen Farben in Rumänien verbietet. Rumänen u. Ungarn

leben in Frieden miteinander, so daß von einer feindseligen Demonstration durch diese Fahnen keine Rede sein kann. Den Revolver hat der Vater Horvath im Weingarten des Ordens gefunden und wollte sich dazu — da gerade damals der Banbit Oprea die Gebend unsicher machte — einen Waffenspaß besorgen, doch wurde er unterdessen nach Arad veretzt, wo er auf den Revolver gänzlich vergaß. Der Schlagring ist ohne Wissen des Vaters Gabriel Szabo in dessen Zimmer geraten u. das Bajonett, das man bei Paul Korom fand, war ein Kriegsandenken u. in einem Zustand, daß man es kaum mehr als Waffe bezeichnen könnte. Nach diesen Ausführungen der Verteidigung erbrachte das Gericht das Urteil, laut welchem der wegen der Fahnen angeklagte Dr. Otto Lafatos freigesprochen wurde. Die anderen drei Geistlichen wurden wegen unbefugtem Waffenhaltens verurteilt, und zwar Paul Korom zu 500, Gabriel Szabo zu 1000 und Nikolaus Horvath zu 2000 Lei Geldstrafe.

8 Tage

stehen wir ab-
gelesene Com-
merwaren zu
tief reduzierten
Preisen ab

Volkswarenhaus

Timisoara I., Piata
Unirii No. 18.

Häufelder Gemeindehaus

um 350.000 Lei verkauft.

Wir berichteten seinerzeit, daß die erste Versteigerung des Häufelder Gemeindehauses erfolglos verlaufen ist, weil der Unterschied zwischen dem Mindestpreis und dem höchsten Angebot zu groß war. Bei der nun erfolgten zweiten Versteigerung war das höchste Angebot von Frau Dr. Roland Böh geb. Hellberg nur 350.000 Lei und nachdem niemand mehr geboten hat, wurde ihr das Gemeindehaus zugesprochen.

Geschichte der Gemeinde Bogarosch

Der Bogaroscher Lehrer Josef Hubert hat die Geschichte der Gemeinde Bogarosch geschrieben und läßt diese in Druck legen, wenn sich genügend Abnehmer finden. Der Preis wäre 120 Lei, mit Postspesen 130 Lei. Vormerkungen nimmt Lehrer Hubert bis zum 15. Juli entgegen. — Es wäre erwünscht, daß der Lehrer, dem das Werk gewiß viele Mühe und Arbeit gekostet hat, sein Ziel erreichen könnte und sich rechtzeitig je mehr Abnehmer melden.

Generalvertreter:
Petroşani' S. A. R. CORNEL CINGHITA
Timisoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikohle, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrie.

wird, daß sich Stefanescu kaum mehr für die Winderheiten, und sei es nur beim Biertrinker, verwenden wird, denn für deren Rück-

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Roubé
Arad, Str. Doris 5.

Weizenschnitt hat im Banat begonnen.

In einigen Banater Gemeinden hat gestern bereits die Weizenernte begonnen. Bis zum Ende der Woche wird die Ernte wohl schon im ganzen Banat im Gange sein. Im allgemeinen rechnet man im Banat mit einer Durchschnittsernte von 12-15 Meterzentner pro Joch.

Tollwütende Raze beißt vier Personen

Im Hofe des Banatöer Einwohners Lannert spielte dessen 2-jähriges Kind Stefan mit einer Raze, die plötzlich wild wurde und den Knaben biß. Die herbei geeilten Eltern und ein Nachbar wurden ebenfalls vom wütenden Tier gekragt. Alle vier Personen mußten nach Klausenburg ins Pasteurinstitut fahren, da — wie die Untersuchung ergab — die Raze tollwütig war.

Theatervorstellung in Relasch.

In Relasch veranstaltete der Langlehrer Ball im Gasthause Lask eine mit Langunterhaltung verbundene gutgelungene Liebhabervorstellung. Mitwirkende waren Viola Badertzy, Käthe Stricker, S. Stola, J. Laran, R. Onobi, Rudi Mayer, J. Fengelmann, Jani Ball und Franz Klein. Die Langmusik besorgte das Relascher Jugendorchester.

Reitfest in Timisoara.

Am 4. und 5. Juni veranstaltet der Timisoaraer Reiterverein ein Reitfest, an welchem Reiter aus dem ganzen Lande wie auch aus der Tschechoslowakei u. Jugoslawien teilnehmen werden.

Leregowoer Bauer mit der Holzhade erschlagen

Jugos. Wegen einem Feldlauf lebten die Leregowoer Bauern Joan Gaita und Nicolae Seraciu seit langem in Feindschaft. Gestern lauerte dann Gaita im Friedhofe dem vom Felde heimkehrenden Seraciu auf u. erschlug diesen mit einer Holzhade. Danach begab der Mörder sich in ein Wirtshaus und nachdem er sich gut angetrunken hatte, stellte er sich der Gendarmen freiwillig, die ihm der Staatsanwaltschaft einlieferte.

Schöndorfer Dieb in Traunau verhaftet

In die Wohnung des Traunauer Landwirts Nikolaus Riesel wurde eingebrochen und Kleider, wie auch Bettzeug im Werte von mehreren tausend Lei gestohlen. Die Gendarmen verhaftete den Schöndorfer Burschen Anton Istvan, der gestand, den Einbruch verübt zu haben.

Neuer Rastier des Perlamer Kompositorsates.

In Perjamusch hat der Rastier des Kompositorsates — wie wir bereits berichteten — abgedankt. Die Wahl des neuen Rastiers hat nun stattgefunden. Da im ersten Wahlgang sowohl Johann Niedertorn, wie auch Jakob Friedrich je zwei Stimmen erhielten, wurde die Wahl wiederholt. Doch auch diese hatte dasselbe Ergebnis und so wurde zwischen den beiden Kandidaten das Los gezogen, wobei Jakob Friedrich der glücklichere war.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77-3 Prozent 350, Neuwelzen 300 (für August und Septemberlieferung), Mais 280, Hafer 310, Gerste 270, Neugerste 300, (Juli-August-Lieferung), Alete 275, Futterwiese 280, Raps 570, Rohraps 620 (Juli-August-Lieferung) per 100 Kilo.

Der Zigeunerbaron

R. Jodel

(1. Fortsetzung.)

Trotzdem erschien der mächtige Heerführer im prächtigen Schlosse der Botfinkas, wo man für den illustren Gast in einem separierten Zimmer gedeckt hatte, damit er nicht gezwungen sei, an einem Tische mit dem katholischen Geistlichen und den übrigen Schweine essenden und Wein trinkenden Glaurz zu sitzen. Der Hausherr leistete dem hohen Gaste Gesellschaft, als mit ihm Reichthum, Fleisch und Trank mit ihm in Rosenwasser gekochten Most, wie dies einem Türken ziemt.

Als nach der Tafel der Pascha die Hände gewaschen hatte, der Kaffee gebracht wurde und der echte „Botfinkas-Tee“ Tabak brannte, sagte er zu Kaspar:

„Jawohl, mein Sohn, unsere Herrschaft nimmt mit dem kommenden Sanct Michaelstag ein Ende.“

„Wie wäre das möglich?“

„Wir werden fliehen müssen mit Sach und Pack.“

„Weshalb?“

„Weil wir davon gejagt werden.“

„Von wem?“

„Von Prinzen Eugen.“

„Ach, der wird ja vom Großvezier bei Peterwardein festgehalten.“

„Der Seraskier Ali hält niemanden fest, seine zerbrochene Schwertklinge ausgenommen. Er ruht unter der Erde. Prinz Eugen schlug unserer Armee aufs Haupt, wir haben sämtliche Kanonen, Fahnen und fast alle Rosschweife verloren. Und nun kommt Eugen mit seinem ganzen Heere in Eilmärschen uns entgegen. In einer Woche wird er in Temeschwar sein. Die Sümpfe sind ausgetrocknet, denn seit neun Wochen herrscht große Dürre. Niemand wird ihm Widerstand bieten auf dem Wege.“

„Aber Temeschwar?“

„Wird sich nicht lange halten können. Ein Dertwisch hat schon prophezeit, daß Eugen diese Festung einnimmt. Allah u Allah!“

„Das ist ein großes Unglück.“

„Für mich nur ein kleines, denn ich bin ein alter Mann, doch für Dich ist es groß, weil Du noch jung bist und eben jetzt einen Sohn taufen läßt.“

„Welches Unglück könnte mich treffen? Ich habe nichts gegen den Kaiser unternommen.“

„Warum nicht gar, mein lieber Sohn! Denke doch nur an Rakoczyl! Wie oft gabst Du seinen Gesandten Wohnung, die auf dem Wege nach Konstantinopel waren. Und wenn Du nichts verbrochen, Dein Vater und Dein Großvater haben es sicherlich getan. Dein größtes Verbrechen ist Dein Reichthum. Du hast Schätze erworben, und welche Schätze! Hier auf dieser silbernen Schüssel ist das Wappen der Palffys sichtbar, und der Grund dieses Goldbeckers zeigt das Wappen der Balassas. Auch die übrigen Stücke sind leicht erkennbar... Weißt Du, wie man bei uns in der Türkei dem Uebel abhilft, wenn ein Pascha allzu reich wird?... In den feuchten Kellern des steintürmigen 'Zeditula' befinden sich einige zum Tode verurteilte Verbrecher. Von diesen wählt man drei und verspricht ihnen die Freiheit, wenn sie unter Eid auszusagen, daß der reiche Pascha ein Verschwörer ist. Drei Zeugen genügen, um einem die seidene Schnur an den Hals zu bringen... Die Schätze des Luten erhält der „Khasime“ (Schatzmeister). Ich kann nicht glauben, daß in Wien ein solcher Kerl fehlt. Der reiche Mann ist ein zum Tode verurteilter Mensch. Sei klug und fliehe mit mir, sobald mich Prinz Eugen aus der Festung getrieben, in der Stadt will ich mich nicht begraben lassen, denn sonst rollt Dir Dein Kopf davon.“

„Ich werde mit Dir fliehen.“

„Das ist ein vernünftiger Entschluß. — Weißt Du aber auch, daß der Flüchtende keine große Last mit sich nehmen kann. Und bedenke, daß Schätze, die man jemandem zur Verwahrung gibt, nicht besser aufgehoben sind, als wenn man sie gleich der Kirche verehrt. Wir können nichts retten als unsere Goldstücke, und auch hier ist zu bedenken, daß 15.000 Goldstücke einen Zentner schwer sind... Ich erhalte gerade jetzt aus Warna dreihundert Fässer mit geprägtem Silbergeld im Werte von einer Million Dinar, welche ich dem Heer als Sold zahlen sollte. Doch diese Narrheit will ich bleiben lassen. Wenn der Feind bei der Einnahme der Stadt das Geld bei mir oder meinen Soldaten findet, geht die Million verloren.“

„Begraben wir es bei mir.“

„Du nimmst das Wort aus meinem Munde. Doch wo und wie? Das ist die Frage. Wenn wir zurückkehren, und das ist zweifellos, soll es für uns bereit liegen und dennoch die Möglichkeit fehlen, daß ein anderer den Schatz finde.“

„Und die beiden Männer berieten über diese Frage so lange, bis sie endlich einen Entschluß faßten.“

Während die übrigen Gäste im Speisesaal pökelierten, gingen sie in den Schloßgarten und setzten die Beiratung fort.

In der Kirche läutete man eben Mittag.

Der Schatten des Kirchturmes fiel auf die Pieselfeine des Gartens. Die Turmspitze schmückte ein Kreuz und eine glänzende Kugel.

Kaspar zeichnete mit seinem Stocke den Schatten der Kugel auf den Sandboden nach und dann zogen sowohl er als auch der Pascha aus ihren Gürteln die emaillierten Taschenuhren und beide verglichen die Uhren miteinander. Die Taschenuhren, die Turmuhr und die Sonnenuhr zeigten genau die zwölfte Mittagshunde.

Es war der 19. August 1717.

Hierauf küßten sie einander die Hände, brüden sich die Hand und schieden voneinander.

Als Herr Kaspar am nächsten Morgen aus dem Fenster schaute, sah er ein Meer vor sich. In der Nacht hatte Mehemed mit Steinen gefüllte Schiffe in der Bega versenkt, so daß der Fluß sein Bett verließ und die Gegend überschwemmte. Häuser und Bauernhöfe sind unter Wasser und nur die Spitzen der Pappelbäume in der Ferne sichtbar. Aus dem großen Meer ragte der Stammsitz der Botfinkas gleich einer Insel aus dem Ozean hervor.

Nachmittags sah man ein Lastschiff von der Festung Temeschwar nach der Insel steuern. Sechzehn schwarze Klüber ruderten.

In unmittelbarer Nähe des Stammsitzes warfen sie Anker, und nun fuhren sie bei Tag und Nacht mit Flößen vom Schiffe zum Ufer und wieder zurück. Wer die Arbeit aus der Ferne sah — denn Botfinkas ließ niemand in die Nähe kommen — konnte bemerken, daß die Flöße hochbeladen ankamen und ebenso hochbeladen zum Schiffe zurückkehrten. Sie brachten etwas und trugen etwas davon. Was sie brachten war Silber, was sie nahmen, bloße Erde. Es wurde wahrscheinlich ein langer unterirdischer Gang gegraben, in welchem die Schätze verborgen werden sollten.

Vier Tage und Nächte arbeiteten sie.

(Fortsetzung folgt.)

Nikolaus Schira — gestorben.

Der gewesene Pappfeller Kaufmann Nikolaus Schira, der bekanntlich den Timisoaraer Advokat Dr. Adalbert Steiner während einer vorgenommenen Lizitation erschossen hat und zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist angeblich in Stud — wo er seine Strafe abbüßen sollte — gestorben.

Todesfall.

In Deutschantpeter ist im schönen Greisealter von 90 Jahren der Landwirt und gewesene Gemeindevorsteher Johann Schuch gestorben.

Noch immer Kämpfe in Abessinien

Der Regus gab Befehl, zur Ausnahme der Kleinrieges gegen die Italiener.

London. In Abessinien sind die Kämpfe noch immer nicht beendet. In Gore, dem vorläufigen Sitz der abessinischen Regierung, organisiert Ras Makonen mit den restlichen Truppen des Ras Desta und Imru einen Kleinrieg gegen die italienischen Transportkolonnen.

Der Regus, der zurzeit in London weilt, ließ sich die Liste der provisorischen abessinischen Regierung zukommen und gab gleichzeitig den Befehl, den Kampf gegen die Italiener als Kleinrieg weiterzuführen.

Neubeschowwaer Zigeunerin

wegen Diebstahl verhaftet.

Die Neubeschowwaer Zigeunerin Pauline Bot und der mit ihr in wilder Ehe lebende Nikolaus Lazar lehrten Samstag in das in der Mehala befindliche Geschäft der Witwe May ein. Als Frau May sie auf eine Sekunde allein ließ, öffneten sie die Schreibtischlade und entnahmen derselben 300 Lei, um dann prompt zu verschwinden.

Der Diebstahl wurde entdeckt und der Polizei gelang es, Pauline Bot festzunehmen, während Nikolaus Lazar seither verschwunden ist.

Traunung.

In Deutschantpeter wurde der Junglandwirt Josef Richter aus Monostor mit der Landwirtschwester Katharina Hollerbach getraut.

Die Krader Komitatsparlassa

*) verhandelt ihre Kunden, daß sie die Devisenansprüche des Publikums für ausländische, hauptsächlich tschechoslowakische Wäber, im Sinne der bestehenden Devisenverordnungen prompt erfüllt. Nähere Auskünfte erteilt die Devisenabteilung des Instituts.

Radiopegamm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Reichs-Wienzeile 97.

Freitag, 26. Juni.

Bucuresti: 6.30 Morgen sendung, 13.00 Schallplatten, 14.15 Nachrichten, 20.35 Oper. — Deutschlandsender: 7.00 Morgengruß, 7.10 Lustige Schallplatten, 11.00 Funkbericht, 12.40 Der Bauer spricht, 13.00 Frauenberufe, 14.15 Nachrichten, 20.00 Lustiger Feierabend. — München: 10.25 Für die Hausfrau, 11.00 Funkbericht, 12.30 Landwirtschaft, 19.00 Konzert. — Wien: 6.10 Turnen, 10.20 Marktbericht, 12.20 Stunde der Frau, 16.40 Frauenstunde, 20.30 Chor der Staatsoper. — Budapest: 11.00 Nachrichten, 13.00 Konzert, 17.15 Plauderei, 19.00 Schallplatten.

Samstag, 27. Juni.

Bucuresti: 18.15 Konzert, 19.00 Vortrag, 20.20 Langmusik. — Deutschlandsender: 10.30 Mutter und Kind, 10.45 Gesundheit, 11.00 Lebensmittelpreise, 19.45 Ein Hummel um die Erde. — Stuttgart: 12.30 Für den Bauern, 13.35 Buntes Wochenende, 19.00 Tonbericht der Woche, 19.30 Das schöne deutsche Lied. — Wien: 10.20 Marktbericht, 12.35 Stunde der Frau, 14.00 Mittagsericht, 20.30 „Ich knüpfte manche zarte Bande“. — Budapest: 11.20 Finnische Erzählungen, 13.00 Konzert, 17.15 Märchen, 20.00 „Von Osenbach bis Abraham“ — aus Operetten.

Gewitter und Hagel in ganz Mitteleuropa

Uberschwemmungen in Bessarabien u. sonstigen Landesteilen

In den letzten Tagen kam es fast in ganz Europa zu Naturkatastrophen, welchen zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Die plötzlich einsetzende Hitze hatte in den meisten Ländern schwere Gewitter zur Folge.

In Arab, Kessarab, Engelsbrunn, Kreuzstätten und Biesenhalb fielen Hagelkörner in Größe von Haselnüssen. Zum Glück war aber der Hagel mit Regen begleitet und so verursachte er nur geringen Schaden.

In Botosani und Umgebung ist ein derartiger Wolkenbruch mit Hagel niedergegangen, daß viele Haustiere getötet wurden und das Wasser 80 cm hoch in den Gassen stand.

In Nordbessarabien sind infolge großer Wolkenbrüche mehrere Flüsse aus den Betten getreten, haben große Landstriche unter Wasser ge-

setzt und die Eisenbahnlinien beschädigt, so daß der Verkehr in diesem Landesteil fast ganz stockt.

In Bulgarien hatte die plötzlich eingetretene Hitze schwere Gewitter zur Folge, wobei an einem Tag 37, insgesamt bisher 59 Personen durch Blitze getötet wurden.

In London hat ein Wolkenbruch ganze Stadtteile unter Wasser gesetzt, so daß die Straßen fast einen ganzen Tag hindurch nur auf Rähnen passierbar waren. Hier sind 25 Menschen ums Leben gekommen.

In der Tschechoslowakei herrscht ebenfalls seit einigen Tagen große Hitze. In Prag sind 5 Personen beim Baden in der Moldau ertrunken. In Karlsbad erlitten 3 Personen Schlag.

Krise bei unserer Holzindustrie

Neue Absatzmärkte müssen gesucht werden.

Bucuresti. Infolge der Außenhandelschwierigkeiten mit Griechenland geriet die Holzausfuhr aus Rumänien nach Griechenland ins Stocken, so daß die Preise dadurch empfindlich sanken. Dieses machten sich ausländische Käufer zu Nutze und brachten noch mehr auf die rumänischen Holzpreise. Es wurde von rumänischer Seite versucht, die Schnittholzüberproduktion in England abzusetzen, doch leider ohne entsprechenden Erfolg. Auch hiedurch wurden die Preise nachteilig beeinflusst.

In der letzten Woche litt auch unter dem Einfluß der Ereignisse in Valästina der nicht unbedeutende Absatz Rumäniens stark ein, ebenfalls ein Nachteil für die Preisbildung. Gegenwärtig kämpfen die rumänischen Holzindustriellen um die Eroberung neuer Absatzmärkte, da sonst

auf dem Holzmarkt eine Krise zu befürchten ist, wie sie aus den Jahren 1920 — 21 bekannt ist.

Englisches Urteil über Romänien

London. Das angesehenste englische Blatt, „Times“, befaßt sich in einem längeren Aufsatz mit der Kleinen Entente und mit der Außenpolitik Rumäniens. Die Kleine Entente sei ein Werkzeug der französischen Diplomatie für die Erhaltung der Friedensverträge. Seit ihrer Schaffung habe sich aber das Gleichgewicht der Mächte

sehr verschoben. Das wiedergeborene Deutschland habe Versailles verleugnet, Frankreich habe mit den Sowjets ein Militärabkommen abgeschlossen, in das auch die Tschechoslowakei einbezogen wurde. Polen habe aufgehört, Frankreichs östlicher Vorposten zu sein und den Staaten der Kleinen Entente sei es nicht gelungen, ihr

politisch-militärisches Bündnis durch wirtschaftliche Einigung zu stärken.

Die amtliche Außenpolitik Rumäniens sei wohl auch heute noch die Politik der Kleinen Entente und Frankreichs. All dies sei aber nicht so einfach, wie es erscheine. Rumänien werde die Gebiets- und Rüstungsforderungen Ungarns, sowie die Rückkehr der Haszburger nach Oesterreich immer ablehnen. Die Kleine Entente, die gegen all dies Schutz gewähren sollte, wurde aber noch nicht ausprobiert. Ein militärischer Schritt der Kleinen Entente gegen Oesterreich oder gegen Ungarn würde zu einem allgemeinen Weltbrand führen, in dem die Kleinststaaten vernichtet werden würden.

Die Sowjets seien zwar bereit, die Tschechoslowakei zu unterstützen, ihre Truppen müßten aber über Rumänien ziehen und die hierzu notwendige Vereinbarung würde die rumänische öffentliche Meinung scharfsten ablehnen. Rußland habe die Eingliederung Bessarabiens in Rumänien nie anerkannt und wenn einmal eine rote Armee unter dem Vorwand der Hilfeleistung für die Tschechoslowakei nach Bessarabien einmarschiert ist, würde sie es wohl nie mehr verlassen.

Seit dem Krieg sehe sich Rumänien zum erstenmal einer neuen Lastfackel gegenüber und es werde sehr schwer sein, auch weiter eine Politik der Selbsttäuschung zu verfolgen.

Vier freie Pfarrerstellen

im Banat

Dieser Tage erschien ein Hirtenbrief des Bischofs von Fehervar, in welchem unter anderem der Konkurs zur Befetzung der Pfarren Detta, Hahfeld, Perlamosch und Matlat ausgeschrieben wurde.

Die Matlater Pfarre ist vakant, während sich die Pfarren der anderen drei Gemeinden, Abtpfarrer Franz Neff (Hahfeld), Ehrenobherr Ludwig Bappert (Detta) und Ehrenobherr Michael Volk (Perlamosch) in den Ruhestand begeben.

Doppelaufschriften

auf Kinderheilschulen gestattet.

Von den ungarischen Schulen im Komitate Bihor und Salaj wurden die ungarischen Aufschriften entfernt. Auf Intervention der Ungarischen Partei hat nun die Bihorer Komitatspräfektur verfügt, daß neben den rumänischen auch die ungarischen Aufschriften angebracht werden dürfen.

Reifend-Weinfestung auch in Ungarn

Budapest. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, dürfte die diesjährige Weinfestung in Ungarn alle Erwartungen übertreffen. Man rechnet mit einer Festung von vier Millionen Hektoliter. Die Ernte im vergangenen Jahr betrug 2,8 Millionen Hektoliter. Der Landesverband der Weinbauern hält demnächst seine Vollversammlung ab, in der Verfügungen gefordert werden, um den Absatz des Weines zu sichern.

So wird der „Weltfrieden“ vorbereitet:

Truppenverschiebungen an der französisch-deutschen Grenze.

Sicherung der Nord- und Ostgrenze Frankreichs. — Verstärkung der Garnison von Metz, Straßburg, Mühlhausen und anderen.

Paris. Die höchsten Militärbehörden der französischen Armee nehmen zur Sicherung der Verteidigung der Nord- und Ostgrenzen im Heere große Umgruppierungen vor. Einestheils werden neue Formationen aufgestellt, andertheils werden Garnisonen umgetauscht.

So wird das algerische Infanterieregiment Nr. 13 aus Fez und Taza nach Metz versetzt. Zwei andere Regimenter der nordafrikanischen Division werden teils nach Toul, teils nach Verdun geschoben. Das jetzt in Paris stationierende Kolonialregiment wird mit einem Bataillon verstärkt nach Dreuz versetzt und das Infanterieregiment aus Metzeneres erhält auch ein neues Bataillon als Verstärkung.

Das aufgelöste Infanterieregiment Nr. 89 wird neu errichtet und in Saint Vols, Bzing Bengvillier untergebracht. Das Infanterieregiment Nr. 5 kommt aus De la Pontoise nach Straßburg. Das 8. Kürassierregiment

wird in Saint Germain en Cah von neuem aufgestellt. In Saint Omer wird die Automitrailleurguppe Nr. 7 organisiert, demgegenüber die Gruppe Nr. 5 in Melon aufgelöst. Das Regiment Nr. 46 in Thionville wird durch drei Detachements des Regiments Nr. 39 ersetzt.

Das Artillerieregiment Nr. 59 in Carrebourg wird mit zwei Detachements aus Besancon verstärkt und das technische Regiment Nr. 18 in Rany wird mit einem Bataillon vermehrt. Das Eisenbahnregiment 7 in Besancon und Camp Balbahon bekommt eine Verstärkung von einer Kompanie und wird nach Mühlhausen transferiert.

Reiseprüfung eines Hahsfelders in Wien.

Ferdinand Schmidt, Sohn des Hahsfelder Schussfabrikanten Peter Schmidt, hat die Reiseprüfung auf der Kallburger Mittelschule bei Wien mit Erfolg abgelegt.

Neue Schwäbische Lehrerin

Die Tochter des Arader Rasterermeisters Kaspar Folgerl, Fräulein Magdalena Folgerl, hat in Timisoara bei der hiesigen Lehrerehrerbildung des katholischen Klosters mit ausgezeichnetem Erfolg das Diplom einer Lehrerin erworben. — Jetzt fehlt nur noch eine freie Stelle als Lehrerin.

100.000 Kilo Fleisch täglich

liefert das Exportschlachthaus in Konstanza.

In dem vor kurzem in Konstanza errichteten Exportschlachthaus werden täglich 180 Hornvieh, 850 Schafe und 120 Schweine geschlachtet. Demnach liefert das Schlachthaus täglich ungefähr 100.000 Kilogramm Fleisch.

PAUSCHALKUREN
in folgenden Bade- und Kurorten:

Carmen Sylva	Buzias	Esoria	Luzna
Sovata	Budaschi Gordon	Balle Herculan	Episcopesti
Mangalia			

zu günstigen Bedingungen offeriert die Nationale Rumänische und Fremdenverkehrs-Organisation.

„EUROPA“
Kunststoffe und Einrichtungsgegenstände in Arab, „Europa“, Str. Regina Maria No. 10.




Gegen Malaria

CHINOPRASILMIN

CHINOPRASILMIN

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Unverheirateten Müllerburschen sucht für sofort oder 1. Juli Stefan Sibolt, Mühle, Guttensbrunn (Jud. Arab).

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Schrot- und Mahlmühle, Monarch Type Rud Nr. 18, billig zu verkaufen. Johann Szabo, Ghimbav Nr. 27 (Jud. Brasov).

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Wohnig“-Buchdruckerei, Arab.

Kleypurifikator, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen bei Georg Richter, Genabulmare Nr. 273 (Jud. Timis-Lorontal).

Besseres Dienstmädchen wird für kleineren Haushalt gesucht. Herman, Arab, Str. Abiator 3. Sava 9 (Nahe dem Komitats-Spital).

Kostenvoranschlag und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Wohnig“, Arab.

Welf & Öttinger, Timisoara, 4. Dez., Str. Bratianu 30, empfiehlt: Hindertischer Komplet und Lose, sowie Nähmaschinen und sämtliche Bestandteile.

Gartenfiguren, in schön, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kneffel, Kohlenhandlung, Arab, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 27.

Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle, evtl. als Hausmeister. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben bei „Wohnig“-Buchverlag, Arab, P. Pleveci 2.

2 Kiemergehilfen finden sofort Aufnahme bei Valentin Hackbacher, Kiemermeister, Arabul-Rou, Calea Banatului No. 28. (Jud. Arab).

Nur erstklassige Sortenweine verkaufen die Weinbauern in Lomnatic. Billig, gut, 12-15 Markland. Anfragen an Franz Wolf No. 778 Lomnatic (Jud. Timis-Lorontal).

Hundertigen Wäcker sucht Mühle Köfler, Sagul (Jud. Arab).

Den besten Araber Sobitzs, Rot- und Weißwein kauft man, durch Ausschließung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Böhriczky, Weingarten-Großhändler, Ghioroc (Jud. Arab).

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldrechnung, gegen Voreinsendung von Lei 40 zuzüglich 3 Lei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Ahmann, Sandra (Jud. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Cornis-Mähmaschine und ein Weizen-Erleuer billig zu verkaufen. Adresse: Arab-Gai, Str. Biserica 28.

Wassermühle zu verkaufen bei Josef Bihl, Sanpetru-German (Marosch-Ufer), (Jud. Timis-Lorontal).

Qualitätsmöbel
nur bei
Giebold
Timisoara I. Piata Unirii

Galzbad in Mühlbach-Gebes.

(Jud. Alba) Vom 1. Juni bis 31. August täglich in vollem Betrieb.

Erhältlich: Galzwasser-Wannenbäder, Galzwasser-Bäder in offenen Bassins. Ueberaus heilkräftiges jod-, brom-, schwefelhaltiges Wasser. Glänzende Erfolge insbesondere bei allen Formen von Muskel- und Gelenkrheumatismus, Ischias, Blutarmut, bei Schmerzen nach geheilten Knochenbrüchen und Verrenkungen, abgelaufener englischer Krankheit, bei Neigung zu Erkältungen, Drüsenentzündungen, Skrofulose, bei chronischen Erkrankungen der Haut, Erythemat, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit. — Bequeme Zugänglichkeit des Bades, weil es inmitten der Stadt liegt. Sehr billige Verpflegung und Unterkunft. — Das Mühlbacher Galzbad ist für bedürftigen, die sich mit den Annehmlichkeiten einer Kleinstadt begnügen, sehr zu empfehlen.

Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesendet. — Mühlbach-Gebes, Jud. Alba, im Mai 1936.

Die Badeverwaltung.

Die Prinzessin auf der Erbse

*) Prinzessinnen gibt es heute nur noch wenige. Und doch: wie viele Verkäuferinnen, Stenotypistinnen und was sie sonst noch sein mögen, sind auch im Jahre 1936 noch heimliche Prinzessinnen, die auf den Prinzen warten, der Kaufmann, Rechtsanwalt oder irgend etwas anderes ist. Das „Illustrierte Blatt“ hat einmal das schöne alte Märchen von Andersen genommen und in einer reizenden Photogeschichte gezeitigt, wie der heutige Prinz seine echte Prinzessin erkennt.

Die historische Serie „Europäische Fürstentümer — damals“ behandelt unter dem Motto „Eine einsame Königin im Schloß am hohen Venn“ das Ende der belgischen Königin. Besonders interessanter wird es, daß in dieser Nummer ein neuer Roman beginnt, und zwar „Wo bleibt Petermann?“ von Johannes Kralow. In einer außerordentlich spannenden kriminellen Geschichte wird das Problem des Indizienbeweises behandelt. Diese sehr reichhaltige Nummer des „Illustrierten Blattes“ (Frankfurt a. Main) ist überall für 20 Pfennig erhältlich.

Kuh wirft 4 Kälber.

Die zweijährige Kuh des Kaposvarer (Ungarn) Landwirts Johann Sohaszda brachte vier Kälber zur Welt. Ein Kalb verendete sogleich, die drei übrigen blieben am Leben, doch übersteigt das Gewicht aller drei Tiere nicht das Körpergewicht eines normalen Kalbes.

benötigt spannenden kriminellen Geschichte wird das Problem des Indizienbeweises behandelt. Diese sehr reichhaltige Nummer des „Illustrierten Blattes“ (Frankfurt a. Main) ist überall für 20 Pfennig erhältlich.

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt. Über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt: DER TONWART

Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.

MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.—

Verlagshandlung Stuttgart-O

Mähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl,

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21—82.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Siehe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

„Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Bär von Wilsach.“
Roman im Umfange von 192, Lei 20.

„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Wilhelmine Ende.
Eine ungetrübte Königin von Preußen, Lei 8.

Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Lei 8.

Draga Maschins Weg zum serbischen Thron Lei 10.

Buch des Dachsens Lei 15

Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte Lei 8

Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Piata Pleveci No. 2, bestellt werden.

Neue Deutsche Lehrerinnen

Die Lehrerinnen- bzw. Kinderpädagoginnen-Befähigungsprüfungen an der römisch-katholischen Lehrerinnenbildungsanstalt in Timisoara haben folgende Lehrerinnen-Kandidatinnen bestanden:

Anna Dieber (Bogarosch), Helene Dundy (Timisoara), Magdalena Folger (Arab), Theresia Funkenhauser (Schilbacl), Maria Hasenfranz (Timisoara), Esther Konrad (Hafelsb), Anna Mayer (Triebswetter), Rosalia Weisler (Petreffi-Salaj), Maria Schmitzer (Timisoara), Margaretha Szova (Gugosch) und Theresia Wagner (Hafelsb). Als Kinderpädagoginnen: Elisabeth Lubwig (Timisoara) und Eva Zappe (Hafelsb). Eine Ergänzungsprüfung für Unterricht an Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache besteht die Lehrerin Margaretha Krabnal (Urgiceni, Komitat Salaj).

Ein Schager in Detroit tödlich verunglückt.

Wie aus Detroit berichtet wird, ist der vor Jahren nach Amerika ausgewanderte ehemalige Schager-Spenglermeister Peter Szüller einem Auto-unfall zum Opfer gefallen. Der auf so furchtbare Weise Gestorbene wird von seiner Gattin Eva Langert, 5 Kindern, seinen Schwestern und Verwandten in Schag, Deutschfankmichael und Detroit betrauert.



Adam L-n, Orshowa. Derlei Dinge sind schon vorgekommen. Wenn die atmosphärischen Verhältnisse günstig sind, kann die Zugluft, die durch ein großes Feuer erzeugt wird, genügend Wasserdampf verbichten, um einen Regenschauer zu verursachen. Es ist schon vorgekommen, daß ein Waldbrand sich auf diese Weise selbst gelöscht hat.

Franz M-n, Ferdinand. In manchen amerikanischen Staaten gelten noch allerlei merkwürdigen Verordnungen. So ist es in Madama verboten, nach Sonnenuntergang Muffe zu verkaufen, und in Kalifornien dürfen Mütter nicht zwei Kinder gleichzeitig in der gleichen Wanne baden. In Pennsylvania gibt es ein besonderes Verbot, bei Hochzeiten mit Kanonen, Gewehren und Revolvern zu schießen.

Kartenspiel, Martensfeld. Dagegen gibt es ein gutes Rezept. Bei den Chinesen muß z. B. der Schachspieler, der eine Partie verliert, ein Glas Reislikör trinken. Dadurch wird erreicht, daß der Verlierer nicht verstimmt über sein Mißgeschick wird, sondern gleich dem Gewinner in gute Stimmung kommt.



Lustige Ecke
Kinderwitz.
„Papa, es war doch Edison, der die erste Sprechmaschine gemacht hat?“
„Nein, mein Kind. Die erste Sprechmaschine hat Gott gemacht, aber Edison hat die erste gemacht, die man abstellen kann, wenn man von ihr genug hat.“

Ein müßiger Geschäftsmann.
„Sieber Mann, ich habe gehört, daß du die Dienstmädchen, die in unserem Geschäft einkaufen, immer in die Wangen kneiffst! Was soll das bedeuten?“
„Aber, meine Liebe, das sind selbstverständlich nur Geschäftskneiffe!“

Um Familientreue.
Vater: „Nun erzähl mir mal Kinder, wer im vergangenen Monat am artigsten und gehorsamsten gewesen ist, und wer alles getan hat, was die Mama wollte.“
Der kleine Karl: „Das warst du, Papa!“